

Newsletter

TA-SWISS – Das Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung



Interview Fulvio Caccia.....Seite 2

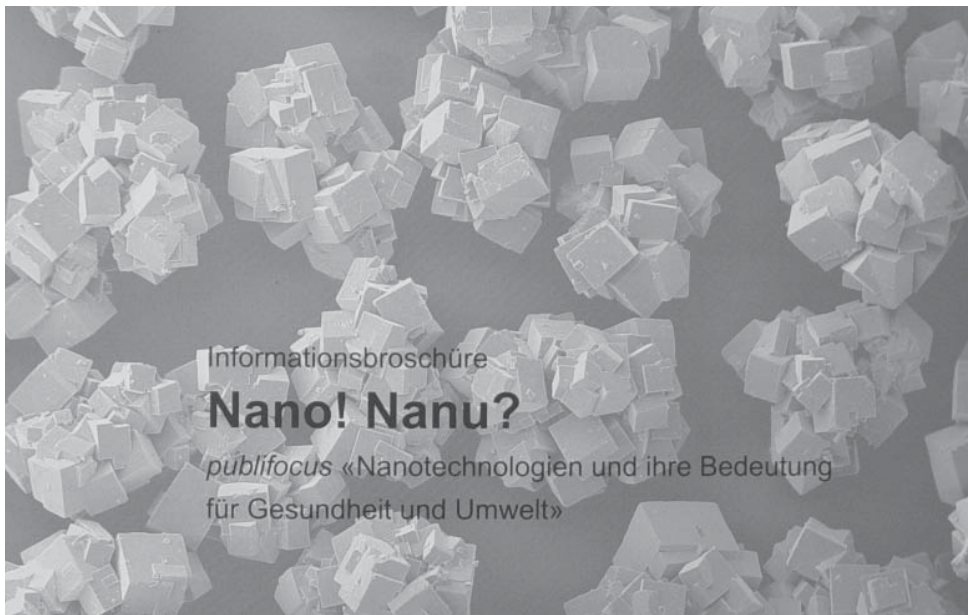
TA-SWISS Webseite erneuert...Seite 4

03/2006

publifocus

Nachdenken über Nanotechnologien

Diesen Herbst finden publifocus Diskussionsrunden mit zufällig ausgewählten, interessierten Personen statt. Zur Vorbereitung veröffentlicht TA-SWISS die Infobroschüre «Nano! Nanu?». Darin finden sich – leicht verständlich erklärt – Fakten und Zusammenhänge zum Thema Nanotechnologie.



Die Broschüre ist erhältlich bei der Geschäftsstelle (siehe Talon Seite 4).

TA-SWISS Studie

Anti-Aging? Better Aging!

Hat die Vision, die Lebenserwartung mit medizinischen Mitteln weiter zu erhöhen, eine realistische Grundlage? Dies eine der Fragen, der eine Studien-Gruppe im Auftrag von TA-SWISS nachgeht. Das Projekt wird durchgeführt von Prof. Philippe Wanner und Dr. Astrid Stuckelberger von der Universität Genf.

ar. Wer möchte schon nicht lange leben – und erst noch gesund bleiben bis ins hohe Alter? Unter dem Begriff «Anti-Aging» werden zahlreiche Produkte und Dienstleistungen vermarktet, welche diesen Wunsch erfüllen sollen. Doch bei genauerem Hinsehen zeigt es sich, dass solche Angebote kaum dazu geeignet sind, die

Alterung zu verlangsamen oder gar aufzuhalten. Denn der Körper altert, weil die Vorgänge im Stoffwechsel im Verlauf von Jahrzehnten schädliche Nebenerscheinungen haben. Dem natürlichen biologischen und mentalen Abbau kann auch die moderne Medizin nur bedingt Einhalt gebieten.

Fortsetzung Seite 3

Editorial

Edith Graf-Litscher,
Nationalrätin
Thurgau, Präsi-
dentin Patienten-
stelle Ostschweiz
Gedanken zur Stu-
die Neuroimaging,



Schlussfolgerungen einer Gesundheitspolitikerin:
Farbige Bilder unseres Gehirns – das fasziniert, weckt auf der einen Seite sehr grosse Erwartungen von Heilungschancen und auf der andern Seite Ängste vor dem gläsernen Menschen. Zwar sind die Neuroimaging-Messmethoden genau und verlässlich, doch die Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten ist schwierig und erfordert grosse Fachkenntnisse. Die verführerisch schönen Bilder verleiten sogar Fachleute zu überzogenen Erwartungen und unbegründeten Befürchtungen. Eine fundierte Fachausbildung für die Bedienung der Geräte und sachliche Aufklärung über die effektiven Möglichkeiten ist deshalb unerlässlich. Das Ziel und die möglichen Folgen einer Untersuchung müssen den betroffenen Personen erklärt werden. Welche Folgen kann zum Beispiel ein Hirnbild, auf dem ein Tumor festgestellt wird, für den Abschluss einer Versicherung haben? Zum Schutz der Patienten, der Versuchspersonen und des Personals müssen hohe Qualitäts- und Sicherheitsstandards in der alltäglichen Anwendung eingehalten werden.

Einzelne kantonale Regelungen oder einzelne Erlasse auf Bundesebene

Fortsetzung Seite 3



Dr. Fulvio Caccia präsidiert seit Januar 2006 den TA-SWISS Leitungsausschuss. Zudem ist er Vize-Präsident der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften. Von 1977 bis 1987 war er Regierungsrat des Kantons Tessin. Anschliessend wurde er in den Nationalrat gewählt. Dort vertrat er die CVP bis 1998.

Interview mit Dr. Fulvio Caccia «TA-SWISS beim SWTR ist ideal»

Seit einem halben Jahr ist Fulvio Caccia Präsident des TA-SWISS Leitungsausschusses. In dieser Zeit hat die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates die Motion zur Abschaffung von TA-SWISS mit 15 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Kann TA-SWISS nun aufatmen, Herr Caccia?

Fulvio Caccia: Der Entscheid hat mich nicht überrascht, die Klarheit des Resultats schon, aber im positiven Sinne. TA-SWISS geniesst eine gute Anerkennung in parlamentarischen Kreisen, die sich mit Technologiefragen befassen. Das ist eine gute Nachricht, die aufatmen lässt. Aber zurücklehnen, darf TA-SWISS sich auf keinen Fall! Die Anerkennung, sowohl auf parlamentarischer Ebene, wie auch in der internationalen TA-Szene soll eher Ansporn sein, noch besser zu werden und das ist möglich.

Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen zur neuen Botschaft des Bundesrats zu Bildung, Forschung und Innovation werden auch Strukturreformen diskutiert, die TA-SWISS betreffen. Bleibt TA-SWISS künftig beim SWTR angegliedert?

Fulvio Caccia: Die jetzige Angliederung beim Schweizerischen Wissenschafts- und Techno-

logierat SWTR ist ideal: Diese bietet den notwendigen wissenschaftlichen Rahmen und sie sichert die unerlässliche Unabhängigkeit von Verwaltung und Industrie. Beide Elemente haben dazu beigetragen, die aktuelle Glaubwürdigkeit von TA-SWISS zu erreichen. Der SWTR ist im Forschungsgesetz verankert und der Auftrag Technologiefolgen-Abschätzung durchzuführen ebenso.

Aber diese institutionelle Lösung ist nur gut, solange der SWTR existiert. Sollte dieser verschwinden, dann müsste man eine Lösung anstreben, bei der die gesetzliche Verankerung, der wissenschaftliche Rahmen und die Unabhängigkeit gewährt bleiben.

Welche Ziele haben Sie sich als Präsident des Leitungsausschusses von TA-SWISS gesetzt?

Fulvio Caccia: Ich habe mir drei Ziele gesetzt. Erstens will ich die strukturellen Entwicklungen im Sinne der vorherigen Antwort beeinflussen. Zweitens möchte ich dazu beitragen, Organisation, Arbeitsinstrumente und Arbeitsweise der personell kleinen Geschäftsstelle weiter zu verbessern, um noch effizienter zu werden.

Und drittens möchte ich helfen, die thematische Breite und die Methodik von TA-SWISS zu erweitern und zu erneuern.

Eine Frage an Sie als ehemaligen Regierungs- und Nationalrat. Wie kann TA-SWISS seine Beiträge für die Politikberatung weiter optimieren?

Fulvio Caccia: Das ist eine sehr schwierige Frage! In diesem Zusammenhang ist Zeitmangel das erste Problem der Politikerinnen und Politiker; das Zweite ist die Kurzfristigkeit in der Arbeitsplanung. TA-SWISS muss und will früh genug Themen aufgreifen und zur Diskussion stellen. Meistens handelt es sich um komplexe Fragestellungen. Also die Quadratur des Zirkels? Beinahe! Man muss einfach die Illusion aufgeben kurzfristig sehr viele Leute erreichen zu können und trotzdem sich sehr anstrengen, die Resultate der Technologiefolgen-Abschätzung in einer verständlichen Sprache zu vermitteln und exemplarisch gute Zusammenfassungen zu schreiben.

Interview:

Walter Grossenbacher-Mansuy

Konferenz

TA in der Weltgesellschaft
22.-24. November 2006, Berlin

Technologien entstehen heute in weltweiten Netzwerken, die Anwendungen finden zunehmend global statt. Das hat es angebracht, dass auch Technologiefolgen global diskutiert werden. Die zweite Konferenz des Netzwerks widmet sich diesen Herbst dem Thema Technology Assessment in der Weltgesellschaft (www.netzwerk-ta.de). Zu den Referenten zählen u.a. *Klaus Töpfer*, ehemaliger Direktor des UN-Umweltprogramms und *Philippe Buisson*, Mitglied des Europäischen Parlaments und Chairman des STOA-Panels (Scientific Technology Options Assessment).

Link: www.itas.fzk.de/v/nta2

Fortsetzung von Seite 1

Beitragen zum besser altern

Die biologischen Grundlagen der Alterung werden eingehend erforscht und einzelne Forscherinnen und Forscher sind der Ansicht, dass es dereinst möglich sein wird, die Alterung durch geeignete Wirkstoffe zu verlangsamen. Noch sind solche Projekte allerdings reine Spekulation. Trotzdem ist der Begriff «Anti-Aging» inzwischen weit verbreitet. In Anbetracht der heutigen Möglichkeiten sollte man aber etwas bescheidener und treffender von «Better Aging» (besser Altern) sprechen. In diesem Sinne können Angebote, die mit dem Verkaufsargument «Anti-Aging» angepriesen werden, tatsächlich nützlich sein. Denn in einer Gesellschaft mit einer sehr hohen Lebenserwartung und einem immer höheren Anteil alter Menschen an der Bevölkerung ist die Frage der Lebensqualität im Alter von grosser Bedeutung.

Projektgruppe der Uni Genf

Bei TA-SWISS wird deshalb unter dem Arbeitstitel «Anti-Aging? Better Aging!» eine interdisziplinäre Studie erarbeitet. Darin wird abgeklärt, welche medizinischen und anderen Massnahmen zu einer besseren Lebensqualität alter Menschen beitragen können. Zudem wird untersucht, wie realistisch die Möglichkeit einer weiteren Erhöhung der Lebenserwartung ist. Das Projekt wird durchgeführt unter der Leitung von Prof. Philippe Wanner, Laboratoire de démographie et d'études familiales und Dr. Astrid Stuckelberger, Institut de Médecine Sociale et Préventive; beide sind an der Universität Genf tätig. Finanziell unterstützt wird TA-SWISS bei diesem Projekt durch die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) und die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW).



Photo: TA-SWISS

Stammzell-Labor von innen erleben: Karin de Peyer, Gabriela Baerlocher, Anne Boesch, Marlène Aeschlimann, Adrian Rüeggsegger, Michael Emmenegger, Claudio Brunold, Sergio Bellucci, Walter Grossenbacher (v.r.n.l.).

TA-SWISS im Stammzell-Labor

Der Betriebsausflug führte die Mitglieder der TA-SWISS Geschäftsstelle dieses Jahr ins Stammzell-Labor am Inselspital in Bern.

wgm. Frau PD Dr. med. Gabriela Baerlocher, Oberärztin und Leiterin des Stammzell-Labors am Inselspital, erklärte den Vertreter/innen der TA-SWISS Geschäftsstelle die Abläufe und Hintergründe ihrer Arbeit. Für einmal ging es dabei nicht um die ethischen Aspekte der Stammzellforschung und -anwendung. Ganz praktische Einblicke standen im Vordergrund. So erzählten Claudio Brunold und Karin de Peyer aus ihrer täglichen Arbeit mit adulten Stammzellen. Die Entnahme dieser Zellen aus Blut und Knochenmark gehört ebenso dazu, wie die Diagnostik und die Stammzell-Verarbeitung. Transplantationen mit blutbildenden Stammzellen zählen seit einigen Jahren zu den etablierten Therapien bei gewissen Krebserkrankungen. Dieser Besuch fand im Rahmen der Tage der Genforschung statt.

Link: www.gentage.ch

Editorial

Fortsetzung von Seite 1

existieren zwar. Aus Patientensicht besteht jedoch ein Bedürfnis nach einer einheitlichen schweizerischen Regelung, die dem gegenwärtigen Stand der Technik angepasst ist. Jetzt ist der Ball bei uns Politikerinnen und Politikern. Wir haben die Chance mit einem wirkungsvollen Bundesgesetz zur Forschung am Menschen auch den Umgang mit Neuroimaging zu regeln.

Impressum

Herausgeber

TA-SWISS Zentrum für
Technologiefolgen-Abschätzung
Birkenweg 61, CH-3003 Bern
Tel. +41 31 322 99 63
Fax +41 31 323 36 59
E-Mail ta@swtr.admin.ch

Redaktion und Layout
Walter Grossenbacher-Mansuy

Texte
Edith Graf-Litscher, Editorial
Adrian Rüeegg, ar
Walter Grossenbacher-Mansuy, wgm

Auflage
5000 Ex. deutsch
1600 Ex. französisch
erscheint viermals pro Jahr

Wörtlich

«Der SWTR ist im Forschungsgesetz
verankert und der Auftrag
Technologiefolgen-Abschätzung
durchzuführen ebenso.»

Dr. Fulvio Caccia
Präsident TA-SWISS Leitungsausschuss

www.ta-swiss.ch

web link

www.ta-swiss.ch

wgm. Der Internetauftritt von TA-SWISS erfolgt seit anfangs September 2006 in neuer Aufmachung. Die Website bietet nicht nur optisch Neues. Die Inhalte sind neu gegliedert. Der Zugang zu den seit dem Jahr 2000 abgeschlossenen Projekten erfolgt über ein Archiv. Die Listen mit allen publizierten Berichten sind sowohl chronologisch als auch thematisch vollständig einsehbar. Alle Informationen sind durchgängig auf Deutsch und Französisch verfügbar. In italienischer und englischer Sprache besteht ein Grundangebot. Wie bis anhin legt die TA-SWISS Geschäftsstelle auch in Zukunft Wert darauf, dass den Internet-Besucher/innen stets die aktuellsten Informationen zur Verfügung stehen.

Nanopublic

Die Uni Lausanne etabliert eine offene Diskussionsplattform zu Nanotechnologien.

wgm. Forschende, die sich mit Nanotechnologien beschäftigen, sollen sich austauschen können mit Interessenvertreter/innen aus Industrie, Politik und Nichtregierungsorganisationen sowie mit Bürgerinnen und Bürgern. Das gemeinsame Diskutieren und Nachdenken über Nanotechnologien ist das Ziel des Projekts Nanopublic. Alain Kaufmann, Direktor des Interface sciences-société der Universität Lausanne, ist der Projektverantwortliche.

Link: www.unil.ch/nanopublic

Agenda

Dienstag, 12. – Donnerstag, 14. September 2006

Nano Publi Sonderschau im Rahmen der Nano Europe: Chancen und Risiken der Nanotechnologien

Ort: Olma Messehallen, St. Gallen
Organisation: Empa, St. Gallen
Information: www.nanopubli.ch

Donnerstag, 12. – Samstag, 14. Oktober 2006

Symposium «Hirnforschung und Menschenbild»

Ort: Université de Fribourg
Organisation: Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste u.a.
Information: www.hirnforschung-symposium.ch

Bestellschein

Bitte senden Sie mir die folgenden Unterlagen (kostenlos):

- ... Ex. «Nanotechnologien – Bedeutung für Umwelt und Gesundheit» publifocus Informationsbroschüre (deutsch, französisch, italienisch, englisch) je 16 S. Bitte bei der Bestellung Sprache angeben.
- ... Ex. «Einblick ins Gehirn» Kurzfassung zur TA-SWISS Studie «Impact Assessment of Neuroimaging» (deutsch, französisch, englisch, 30 S.)

Ich möchte den TA-SWISS Newsletter kostenlos erhalten

elektronisch als PDF an E-Mail Adresse:

in Papierformat an:

Name

Vorname

Institution

Strasse

PLZ/Ort

Bitte retour an: TA-SWISS, Birkenweg 61, 3003 Bern, Fax +41 31 323 36 59